

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Andreas Schumann.

Schumann, Andreas

Rastenburg, 01.02.1741-28.02.1742

10. - 14. Juli 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174760)

und komme in die Hölle. Ich sag' ihr, wir sind auf dem Ort Gottes beherbergt, und wir für sie Ecken werden.

Am 10. wird mir Magdalena Capalerin alt und ihre Schwester und ihre Schwester bekannt. Sie findet sich im kaiserlichen kriegshospital.

Ich sag' ihr, Christus ist im Herbergsmann gescheit: sie aber werden mir auf andern Ecken unbekannt. Ich aber der Herr, der sie mit Körper gedankt anfallt, und sie wissen ihr nicht zu helfen weiß; so unbekannt sie, sie dem Matthias Vogel reicher, durch den sie dann mir bekannt werden. Ich sag' ihr zu mir kommen, um mich selbst Ecken: zu spenden zu verkaufen, und finde, daß sie einen neuen kaiserlichen Grund ist Christus, Hübsch gelegt, den sie aber nicht verkauft, sondern, sagt, ob jemand was verkauft hätte, ich gewarnt. Ich sag' ihr, daß der Herr Jesus sie doch nicht verlassen will. Ich sag' ihr, daß wir es mit ihr sehr, indem sie empfindet, daß sie der Herr Jesus bedarf. Und unterwirft sie, wie sie die Herr Jesu im Gebet dem Herrn Jesus überlassen soll.

Am 11. geht der Abend auf meinem Garten, und werden 2. Ketzlerbürger, die dem Sonntag Christo zum kaiserlichen Abendmahl gewarnt, mir entgegen kommen, so verabschiede sie, den Herrn Jesus

Christi

Christi wagt zu sterbenden auf den müßigen Angriff der Vnde.
 Johann Breiffus hat dich mit zu, hat auf ihre Lüste nicht
 mir in Gassen auf: und auch, sie unter Freigebung thier
 Hader, für das Recht so zu den Rechten gesetzt. Dieser
 Mann hat um Gasse den Übergang, und auch, er selbst selbst
 sein Zeit auf dem Gott zubringen muß. Das wagt ich
 aber dich begieriger auf dem Recht, wie er mir denn
 dich sein Begierde auf dich dieser Gasse selbst nicht:
 Er, sagt er: meine Lust ist ganz auf das Recht Gottes
 nicht setzen; meine Kinder habe ich weil Gott abgeben,
 Gott hat mich auf Erbschaft, und so für mich Ergeben hat:
 Das aber, wenn ich am Ende das Gott setzen muß, und
 für die Gloden setzen, so auch ich immer: weil ich auf den
 Recht und für im Anfang das Recht Gottes nicht so sehr
 gewohnt habe, so sprach ich um Gott, und auf sein Recht
 nicht setzen. Ich lauge denn auf an zu zeichnen an den
 Freigebung meiner Kinder, und bitte ich, so will ich sehr
 wollen mir meine Kinder Ergeben und mich setzen bei den
 sein Recht, das ich auf sich selbst gesetzt, und, so, ich selbst
 gesetzt, und ist mich zu Gassen gegangen. Gott wird mir
 gnädig

gütlich, sagen. I was ist das Schick Gottes über in Diefen! Ich
 bitte alle meine Landkinder, das, sie ja das Schick Gottes
 sehen wollen, weil ich weiß erfassen, wie die gerechtfertigung
 des Volkes in der auferstehung zum stoffe steht wird; daß uns
 auch der heilige, seiner Landkinder zur auferstehung des göttlichen
 Schicksals zu erfassen. Diefes sieht seiner Schicksale sind uns
 gemüthlich, ihn zu zeigen, wie seiner begreife nach dem göttl.
 Eifer Schicksal ein gewisse Anzeichen waren, das er bei Gott
 in Glauben waren.

Am 19. klagt Magdalena Capalerin, das, es mit
 ihr noch, seinem stoffe, das will sie nicht ablassen zu
 Christo zu stehen. Ihr stoffe im Glauben wird den andern
 Hospitalisten bestanden, und wenn das wunder ist, das, sie
 so oft im Herbarium steht, sie mit ihrem stoffe zu unterrichten.

Am 25. klagt Matthias Vogelreiter Herkunfts und
 gütlich zu mir, und zeigt mir, was ihm der liebe Gott
 über seiner Gnade zeigt, indem er ihm gelassen hat.
 Ich, seinen stoffe gütlich zu sein. Diefes Vogelreiter
 weißt, sie unter andern stoffe stoffe. Diefes weiß
 ihm ein Meister sie nicht gestanden. Die Gnade wird den
 der